

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Alfred Westerkamp, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Br. Mühlstraße 8. — Preis: 15 Pfennig. — Abonnement: 2,00 Mark. — Einzelpreis 15 Pfennig. — Sonntags 20 Pfennig. — Anzeigenpreis: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 16 Pf., Familienanzeigen und Stellenanzeigen 8 Pf., Werbefläche 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Bezugspreis der Zeitung: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,50 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Text 33 1/2% Aufschlag. Für Blaufarbe keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg.

№. 168 **Magdeburg, Freitag den 20. Juli 1928** 39. Jahrgang

Hein zweimal zum Tode verurteilt

Der Strafantrag

In dem Koburger Prozeß gegen den Gendarmenmörder Hein beantragte der Erste Staatsanwalt am Mittwoch nach längerem Plädoyer wegen Mordes in drei Fällen dreimal die Todesstrafe, wegen Mordversuchs in zwei Fällen eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer.

Das Urteil

Koburg, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In dem Koburger Mordprozeß verkündete das Gericht am Mittwoch gegen 9 Uhr abends folgendes Urteil: „Der Angeklagte Hein ist schuldig zweier Verbrechen des Mordes, eines Verbrechen des Totschlags, eines Verbrechen des Mordversuchs und eines Verbrechen des Totschlagsversuchs, sämtlich unter sich zusammenhängend. Er wird zweimal zum Tode und zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebensdauer aberkannt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte. Die ihm gehörigen Pistolen und die bei ihm gefundene Munition werden eingezogen.“

Die Urteilsbegründung

In der Urteilsbegründung heißt es unter anderem, daß das Gericht nicht leichten Herzens die Todesstrafe verhängt habe, über deren Wert man verschiedener Ansicht sein könne. Aber auch, wer kein begeisterter Anhänger der Todesstrafe sei, werde sich mit dem Gedanken abfinden müssen, daß es ein Gebot der Gerechtigkeit ist, wenn solche schweren Missetaten wie sie Hein begangen hat, mit entsprechender Sühne belegt würden. Wildernde Umstände wären nicht am Platze.

Das Schlusswort Heins

Der Verteidiger des Hein versuchte, in seinem Plädoyer nachzuweisen, daß Hein in Jena wie in Blauen ohne Ueberlegung gehandelt habe. Eine Befragung der Ueberlegung wäre ein gefährlicher Justizirrtum. Dann erließ die Vorsitzende dem Angeklagten selbst das Wort, der leise und stockend erklärte:

„Ich sehe jetzt erst richtig ein, was ich getan habe. Bisher ist mir das gar nicht richtig zum Bewußtsein gekommen. Ich weiß nicht, wie ich zum Verbrecher geworden bin. Glauben Sie mir, wenn ich auch so gleichgültig dasige, mich trifft doch jedes Wort im Innern wie ein Schwert. Ich habe das alles nicht gewollt, ich habe nie daran gedacht. Es ist das alles so über mich gekommen und

ich war wie ein Ertrinkender, der sich an einen Strohhalm klammert. Weiter kann ich nichts sagen.“

„Es ist nun einmal geschehen.“

Dann wandte sich der Vorsitzende an den Angeklagten persönlich: „Ich will noch einige persönliche Worte an Sie richten, Hein, ich kann von Ihnen nicht erwarten, daß Sie das Urteil ohne weiteres hinnehmen. Aber ich möchte Ihnen ans Herz legen, weil ich Ihnen glaube, daß Sie wirklich Reue empfinden, schlagen Sie sich ans Herz, ob es nicht das Beste ist, in sich zu gehen und die Strafe auf sich zu nehmen. Falls Sie sich dem Urteil nicht unterwerfen wollen, steht Ihnen in der gelegentlichen Frist die Anmeldung der Revision ans Reichsgericht zu.“

Der Angeklagte erwiderte nichts, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Hein, der während der Urteilsverkündung keine Gemütsbewegung gezeigt hatte, ließ sich ruhig abführen und sagte beim Abtratsdort nur noch halblaut: „Es ist nun einmal geschehen.“

Schluss der Beweisaufnahme

Der dritte Verhandlungstag brachte im Verlauf der Zeugenvernehmung interessante Einzelheiten über das Wesen und die Taten Heins.

Kriminalkommissar Vogt aus Düsseldorf sagte über das Milieu aus, in dem Hein aufgewachsen ist. Der Vater sei Zwalbendrentner und leide an Arterienverkalkung. Früher sei er etwa 40 Jahre lang in der Glasbläse beschäftigt gewesen. Die Familie Hein habe sehr zurückgezogen gelebt, doch habe sich der Vater um die Erziehung seiner Kinder nie gekümmert. Die Angehörigen Larms bezeichnete der Zeuge als eine einfache Arbeiterfamilie. Zwei Brüder des Larms verübten zurzeit schwere Zuchthausstrafen, während der Komplize Heins im Jahre 1924 bereits einmal aus dem Gerichtssaal ausgebrochen sei.

Zu einer bewegten Szene kam es, als die Mutter des Angeklagten, Frau Marie Hein, vernommen wurde. Sie schilderte ihren Mann als einen Nervenkranken, der manchmal mit dem Messer auf die Familie losging. Bei einem Wochenbedienten nur 8 bis 10 Mark sei die Not groß gewesen. Weiland wies die Zeugin auf ihre eleganten Haare hin und betonte, daß sie erst 52 Jahre alt sei. Den Angeklagten schilderte sie als

einen Nachtwandler.

Er mußte schon im 13. Lebensjahr zum Unterhalt der Familie beitragen. Er sei immer ein anständiger Mensch gewesen.

Polizeimeister Friedrich Lechner aus Bamberg jagte über die Festnahme des Verbrechers aus. Hein war völlig übermüdet, als ihn der Beamte auf einem Feldweg bei dichtem Nebel stellte. Er versuchte wiederholt, seine Waffe aus der Hosentasche herbeizuholen, wurde aber durch den Beamten durch vorgehobene Karabiner daran gehindert und in Schach gehalten. Der Polizist führte ihn in eine Wirtshaus, wo Hein dann durch rasch herbeigeeilte Polizisten gefesselt und gründlich bisittiert wurde. Man fand bei ihm u. a. eine Pistole, 25 Schuß Munition und eine Handgranate. Auf eine Frage des Lechner, ob Hein ihn auch erlegt hätte, habe Hein mit einem Kopfnicken geantwortet. Auf die weitere Frage, warum er so viele Polizeibeamte erschossen habe, antwortete Hein:

„Weil sie sich gewehet haben.“

Der Gendarmereiwachmeister Georg Schmidt aus Unterjennau, der Dienstfollge des erschossenen Beamten Scheler, hatte an dem betreffenden Vormittag dienstfrei. Er sah von seiner Wohnung aus durch das Fenster den Kampf, konnte aber die Gesichter nicht genau erkennen. Er wußte nicht, daß der Erschossene sein Kollege Scheler war. Nach dem letzten Schuß holte er seine Pistole und bestieg ein Fahrrad, um den Mörder zu verfolgen. Dabei fand er Scheler in gebückter Haltung. Er lebte noch, reichte ihm seine Pistole und sagte: „Waffen Sie auf, nehmen Sie sich in acht!“ Schelers Pistole hatte eine Ladehemmung. Der Zeuge brachte die Pistole wieder in Ordnung und verfolgte dann per Rad den Flüchtling. Hein suchte hinter einem Erdhaufen Deckung und schoß auf den Verfolger. Er rief während des Geschehens:

„Warum verfolgt ihr mich?“

Schmidt hatte bald seine Munition verschossen. Sein gelang es schließlich, in den Banzer Wald zu entkommen. Bei der Schießerei wurde niemand verletzt. Auch in diesem Falle befreit der Angeklagte Hein, daß er den ersten Schuß abgegeben habe.

Große Erregung in Mexiko

Keine Unruhen

Mexiko, 19. Juli. Die Stadt Mexiko befindet sich in einem noch nicht dagewesenen Zustand politischer Erregung. Die Zensur ist noch immer in Kraft und Polizei und Militärpatrouillen ziehen durch die Straßen der Hauptstadt und auf den Wegen der Umgebung. Alle Truppen werden in den Kasernen für den Fall von Unruhen in Bereitschaft gehalten. Zahlreiche Gerüchte über aufrührerische Bewegungen waren heute im Umlauf, aber alle erwiesen sich als unbegründet. Weder die Blätter noch die Regierung haben Nachrichten über Unruhen aus irgendeinem Teile des Landes erhalten.



Obregon,

der am Dienstag in einer Vorstadt von Mexiko-Stadt auf einem Festbankett meuchlings hingemordet wurde.

Aberführung der Leiche Obregons

Mexiko, 18. Juli. Die Leiche des ermordeten Präsidenten Obregon war die ganze Nacht über im Nationalpalast aufgebahrt. Zahlreiche Leidtragende aller Volksschichten zogen an dem Katafalk vorbei.

An der feierlichen Ueberführung der Leiche Obregons zum Bahnhof nahm auch das diplomatische Korps vollzählig teil. Präsident Calles, begleitet von den höchsten Beamten der Regierung und von Offizieren des Heeres und der Marine, schritt hinter dem Sarge her. Kavallerie und Kadetten zu Pferde eröffneten den Zug, während hinter den amtlichen Persönlichkeiten die Leibwache des Präsidenten folgte. Ueber dem Trauerzug freizogen Flugzeuge.

Während sich der Trauerzug durch die dichten Volksmassen bewegte, die die Straßen Mexikos erfüllten, machte sich die Erregung über das Attentat in Kundgebungen des Jornes und der Empörung Luft.

Dann wird der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Pfingner (Koburg) vernommen. Er gibt an, Hein sei immer ruhig gewesen und habe klare, bestimmte Angaben gemacht. Er habe nie gesagt, daß er sich an Einzelheiten nicht erinnern könne. Als Motiv erklärte Hein, in allen Fällen habe er nur die Hindernisse beseitigen wollen, die seiner Flucht entgegenstanden, und habe sich keine Gedanken über die Folgen gemacht. Hein habe auch nicht in Wrede gestellt, daß er die Absicht hatte, bei Verfolgungen von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Vorsitzender zum Angeklagten: Sie haben doch die Pistolen zu dem Zwecke mitgeschleppt, unter allen Umständen ihre Freiheit zu retten. Angeklagter: Ich hatte keine Gedanken für das, was ich mitführte. Ich wußte bei den ganzen Verfolgungen nicht, was ich machen sollte.

Medizinalrat Dr. Hartwig (Koburg) führte als psychopathischer Sachverständiger über den Geisteszustand des Angeklagten aus: Hein sei arbeitsam und allgemein beliebt gewesen. Er habe sich von Larm beeinflussen lassen. Hein habe bittere Reue über seine Taten empfunden. Er habe gesagt: „Wenn ich an meine Eltern und an meine Braut denke, kommen mir die Tränen. Ich möchte jetzt eine Tat begehnen, die meine Ehre wiederhergestellt.“

Der Sachverständige bemerkt dazu, daß er an die Ehrlichkeit dieser Wertung glaube. Es sei auffällig, daß der frühere brave Hein seit dem Erscheinen Larms einen so veränderlichen Charakter angenommen hat. Ein Krankheitsaffekt liege bei Hein nicht vor.

Der zweite Sachverständige, Medizinalrat Dr. Runze, von der psychiatrischen Abteilung des Gefängnisses hat in den wichtigsten Punkten ein von dem ersten Sachverständigen abweichendes Bild erhalten. Er habe niemals ein Geständnis von Hein bekommen. Er habe immer bestimmt behauptet, daß er vor einem Missetäter stehe und sich über seine Taten keine Erklärung machen könne. Hein habe weiter gesagt, daß auch von Reue keine Rede sein könne. Er sei gravierend bereit gewesen, Angaben über seine Fehler zu machen und habe sich gern als Schwächling und Verjager hingestellt. Auf jeuellem Gebiet habe er gewisse Minderwertigkeitsgefühle, aus diesem Grunde konnte er sich auch nicht zur Ehe entschließen. Eine infantile Persönlichkeit sei er aber nicht. Das Leben Heins sei

völlig normal gewesen,

bis zum Eintreffen des Larms in Jena. Hein sei keine pathologische Persönlichkeit, sondern völlig verantwortlich. —

Der nationale Arbeiterverband und der Leiter des Wahlsfeldzugs für Obregon, Aaron Saenz, hatten Aufzuse erlassen, in denen zur Besonnenheit ermahnt und aufgefordert wurde, das Ergebnis der Untersuchung über das Attentat abzuwarten.

Inmittenbar bevor der Sonderzug nach Sonora die Station verließ, hoben Tausende von politischen Anhängern des Toten die rechte Hand und legten den Schwur ab, seine Grundzüge hochzuhalten und für die Befestigung der Schulden zu sorgen. Dies geschah auf Veranlassung eines Kongreßmitgliedes, das sich nach Ablegung des Eides zu dem erbittertesten Hauptes neben ihm stehenden Präsidenten Calles wandte und sagte: „Wir verlangen von Ihnen Gerechtigkeit durch Befestigung der an der Ermordung des Generals Obregon Schuldigen.“

Der Präsident bestieg dann den Eisenbahnzug, verließ ihn aber auf einer Haltestelle unmittelbar vor der Stadt und kehrte nach der Hauptstadt zurück, um persönlich die Nachforschungen nach den Urhebern des Attentats zu leiten. —

Verhaftungen

Mexiko, 18. Juli. Die Polizei teilt mit, daß der Mörder des Generals Obregon seinen Namen als José de Leon-Torral angibt, vor 6 Monaten von Guadaluajara nach der Stadt Mexiko kam, um Arbeit zu suchen. Er ist 23 Jahre alt und hat eine Kunstschule besucht. Die Polizei fand bei ihm einen Rosenkranz und ein Bildnis des Priesters Miguel Agujin, der nach dem Bombenanschlag auf General Obregon im November v. J. hingerichtet worden war.

Die Polizei teilt ferner mit, der Gefangene habe bisher nicht zugegeben, daß er Missetäter gehabt habe. Die Frau und die Mutter des Mörders sind ebenfalls verhaftet worden. —

Mexiko, 18. Juli. Der Mord an Obregon ist nach den bisherigen Feststellungen vorsätzlich ausgeführt worden. In der Sache des Mörders wurde z. B. eine Abschiedsnotiz an dessen Familienangehörige folgenden Wortlaut gefunden: „Ich weiß, daß ich zur Ausführung meines Grundgesetzes sterben werde und ich entbiete euch Lebemoh!“ Diese Notiz ist ein Beweis dafür, daß die Mordtat vorbereitet war.

Auf einem andern Zettel, der sich im Besitz des Mörders befand, steht der Name Lepete, des Führers der Obregon-Fraktion im Kongreß. Außerdem war Robinson verzeichnet, der mit der Tochter des Präsidenten Calles verheiratet ist. Man vermutet, daß die beiden Persönlichkeiten ebenfalls ermordet werden sollten. —

Kundgebung des Präsidenten Calles

Mexiko, 18. Juli. Präsident Calles hat eine Kundgebung erlassen, die besagt, der Mörder des Generals Obregon habe eingestanden, daß der Beweggrund seines Verbrechens religiöser Fanatismus gewesen sei. Präsident Calles versichert, das in den Händen der Regierung befindliche Beweismaterial zeige, daß eine „Klerikale Aktion“ in unmittelbarem Zusammenhang mit der Tat stehe. Am Schlusse der Erklärung heißt es, die Regierung werde auch weiter verfassungsmäßige Maßnahmen befolgen.

Reklametrieb der kommunistischen Propaganda keine Antwort. Die lösende Phrase, mit der eine Herde von knochenlosen Agenten der Sowjetherrschaft in Moskau Eindruck bei der westeuropäischen Arbeitererschaft erwecken soll, muß den Tatsachen gegenüber verstummen. Die europäische Demokratie gibt der Arbeiterbewegung die Möglichkeit, offen zu diskutieren, offen zu erkennen und offen zu bewerten. Die Wahrheit über Rußland kann man dem russischen Volk verbergen, den demokratischen Völkern aber nicht! —

Die Schuldigen von München

Der Einheitsverband der Eisenbahner, Bezirk Südbayern, hat sich am Mittwoch unter Prüfung der Frage nach den wahren Schuldigen der jüngsten Münchner Eisenbahnkatastrophe in einer öffentlichen Verhandlung gegen die fortdauernde Gast der drei Stellwerksbeamten gemandt. Als die wirklich Schuldigen bezeichnet er den Vorstand des Betriebsamtes München I, Reichsbahnoberer Will, den mit der Betriebsoberaufsicht betrauten Stationsvorsteher, Reichsbahninspektor Gögler, und den Rangieraufsichtsbeamten, Reichsbahninspektor Felsler.

Betriebsamtsvorstand Will habe sich bisher grundsätzlich jeder von der Personalvertretung geforderten vernünftigen Personalvermehrung widersetzt. Schon seit dem Jahre 1928 — so heißt es in der Verhandlung des Eisenbahnerverbandes wörtlich — wurde dieser Beamte immer und immer wieder darauf aufmerksam gemacht, daß das Rangier- und Stellwerkpersonal zu gering sei, um die Dienstvorschriften einzuhalten. Er erwiderte aber stets: „Wer nur nach den Vorschriften arbeitet, treibt Sabotage und wird bestraft.“ Tatsächlich ist auch unter dem Hauptbahnhofspersonal längst bekannt, daß die Vorschriften nicht eingehalten werden können, weil sonst der ganze Verkehr stocken würde.

Die Schuld Göglers wird darin gesehen, daß er diese Einstellung seines Vorgesetzten stets mitgedeckt hat. Die schärfsten Angriffe aber werden gegen den Verantwortlichen im Rangierdienst, Oberinspektor Felsler, erhoben, der nach der Ansicht des Personals zu den schärfsten Personalausnutzern gehört. Die verhafteten Stellwerksbeamten hatten für den Unglücksfall einen dritten Mann angefordert. Felsler lehnte das grundsätzlich ab, indem er sagte, es müsse auch so gehen. Nach dem Unglück äußerte er sich, daß er das schärfste Rangierpersonal habe, benahm sich aber selbst derart kopflos, daß er nach persönlicher Snaugenscheinahme der Unglücksfälle jede Unterweisung, ja sogar die Verhinderung der Fahrdienstleiter unterließ. Dadurch kam es, daß die Sanitätskolonnen und die Feuerwehre viel zu spät verständigt wurden.

Die Forderung der Eisenbahner auf Freilassung der Verhafteten ist also voll berechtigt. Die wahren Schuldigen sind ihre höhern Vorgesetzten und darüber hinaus das gesamte neuzeitliche Ausbeutungs- und Antreibersystem bei der Reichsbahn. Wenn man trotz dauernder Warnungen von Menschen auf verantwortungsvollem Posten fortwährend unmenschliche Leistungen verlangt, braucht man sich nicht zu wundern, wenn sie schließlich einmal etwas übersehen. —

Der Reichsverkehrsminister greift ein

Amlich wird mitgeteilt: Der schwere Eisenbahnunfall auf dem Hauptbahnhof München am 15. d. M. hat den Reichsverkehrsminister Anlaß gegeben, sich sofort mit dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ins Benehmen zu setzen, um die in Frage kommenden Verhältnisse vollständig zu klären und um über die etwa erforderlichen Maßnahmen Übereinstimmung zu erzielen.

Den Hinterbliebenen der bei dem Unfall Getöteten sowie den Verwundeten hat der Reichsverkehrsminister sein Beileid übermittelt lassen. —

Ein österreichischer Hochverräter

Vor den Wiener Geschwornen hatte sich am Dienstag und Mittwoch der monarchistische, ehemalige Oberst Wolf wegen eines Verbrechens des Hochverrats zu verantworten. Wolf hatte an die ungarische Gesandtschaft die Aufforderung gerichtet, wegen der Rückauslieferung Bela Rhuns gegen Österreich vorzugehen. Außerdem hatte er hochverräterische Flugblätter gegen Österreich verbreitet und in Neben gegen die Republik gehetzt.

Ursprünglich nahm die Öffentlichkeit Wolf nicht ernst. Er wollte aber offenbar Märtyrer werden und machte deshalb von sich aus der Öffentlichkeit von seinem Brief an die ungarische Gesandtschaft Mitteilung. Trotzdem war die Öffentlichkeit erstarrt, daß die Staatsanwaltschaft ihn anklage. Zuerst erwiderte man, daß ihn letzten Endes wenigstens die Geschwornen nicht ernst nehmen und die Zusatzfrage auf Sinnesverwirrung bezogen würden. Trotzdem wurde die Hauptfrage auf Hochverrat mit 11 Stimmen bejaht. Die Frage auf Sinnesverwirrung wurde dagegen mit 9 gegen 3 Stimmen verneint.

Das Urteil des Gerichtshofs lautet auf ein Jahr Gefängnis, verschärft durch einen Hafttag alle 3 Monate. Wolf hat die Strafe angenommen, wurde aber mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand auf freiem Fuß belassen. —

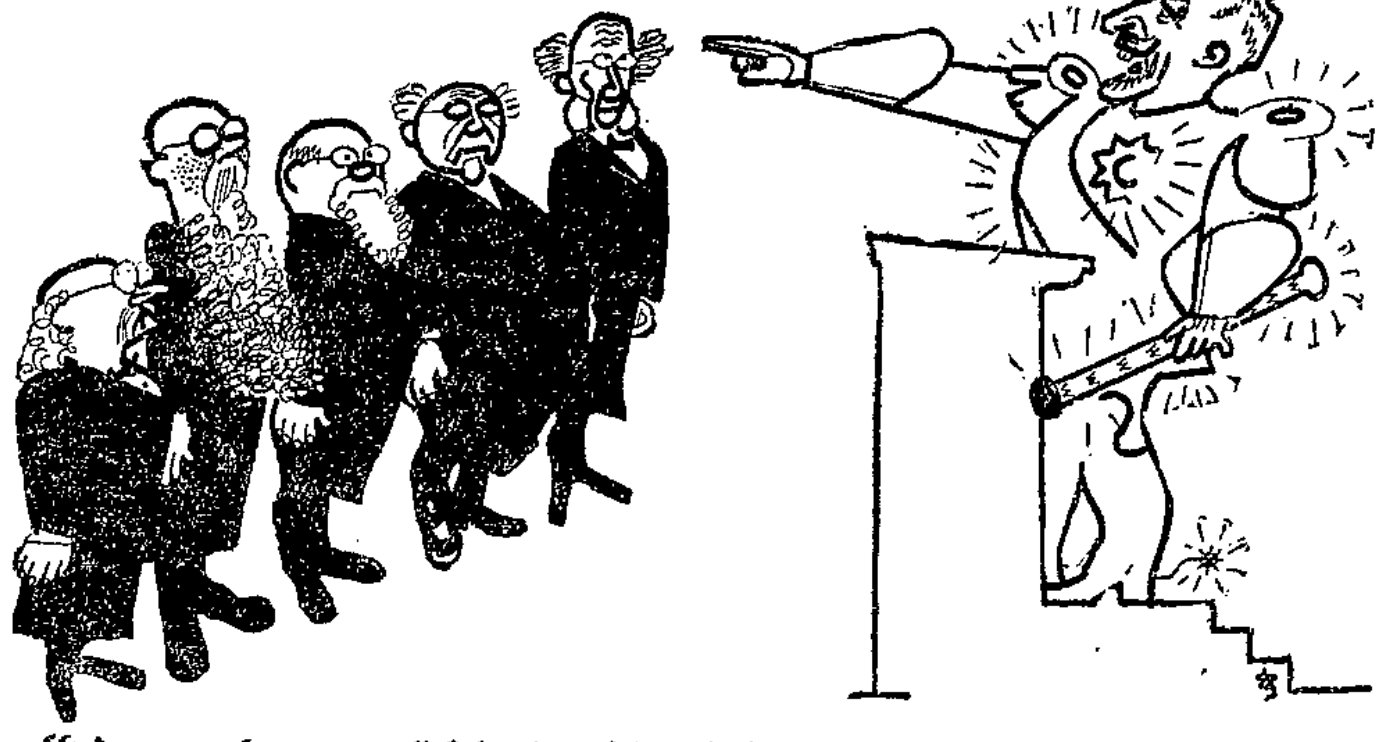
Rheinlanddebatte in England

Die englische Regierung wurde am Mittwoch im Unterhaus von einigen Mitgliedern der Arbeiterpartei über die Frage der Rheinlandräumung interpelliert und gefragt, ob das englische Kabinett bereit sei, in wohlwollender Erwägung das Erjuden des deutschen Reichskanzlers zu behandeln.

Der englische Außenminister antwortete, daß Reichskanzler Müller in seiner Programmrede keine ausdrückliche Forderung bezüglich der Rheinlandräumung gestellt habe. Er habe lediglich den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß das besetzte Rheinland in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse noch vor Ablauf des durch den Vertrag von Versailles festgesetzten Zeitpunkts geräumt werden solle. Dieser Ansicht stehe die britische Regierung durchaus wohlwollend gegenüber. Immerhin könne die vorzeitige Räumung des Rheinlandes nur auf Grund einer besonderen Vereinbarung zwischen den Befehlsmächten und Deutschland vor sich gehen. Etwasige Vorschläge darüber von

Gelehrtenkonferenz bei Wilhelm.

Wilhelm veranstaltete eine „Gelehrtenkonferenz“ in Doorn, bei der natürlich ER den Gelehrten einen Vortrag hielt.



„Und nunmehr werde ICH die Wissenschaft herrlichen Zeiten entgegenführen.“

alliterter Seite würde England jederzeit in wohlwollende Erwägung ziehen. Die englische Regierung selbst könne gegenwärtig keine Initiative in der fraglichen Angelegenheit ergreifen. Die Zurückziehung der englischen Truppen allein könne das Problem ebenfalls nicht lösen.

Diese Erklärung Chamberlains hat in Berliner politischen Kreisen außerordentliche Befriedigung hervorgerufen. Es wird in der Wilhelmstraße darauf hingewiesen, daß die Räumungsfrage nunmehr in den Parlamenten von Frankreich, Belgien und England wiederholt erörtert worden ist. Man erwartet, daß sie im Herbst noch härter in Fluß geraten wird. Ein offizieller deutscher Schritt zur Räumung der Rheinlande wird getan werden, sobald das Terrain diplomatisch genügend vorbereitet ist. —

Polnische Grenz-Zusicherungen

Zur Ausführung an die am Dienstag erfolgte Festsetzung des Termins für die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat Polen der deutschen Regierung am Mittwoch eine offizielle Erklärung übergeben, in welcher die Grenzschutzverordnung, die bisher ein starkes Hindernis für die Aufnahme der Verhandlungen bildete, als eine Maßnahme allgemeinen Verwaltungscharakters hingestellt wird, die in keiner Weise gegen die Angehörigen irgendeines Staates, also auch nicht gegen die Angehörigen Deutschlands, gerichtet sei. Die Grenzschutzverordnung werde, so heißt es in der Erklärung weiter, auch in diesem Sinne gehandhabt werden.

Von zuständiger Seite erfahren wir zu der Erklärung der polnischen Regierung über die Auslegung der Grenzschutzverordnung:

Die von polnischer Seite gegebenen Zusicherungen sind von erheblicher Bedeutung. Denn wie man auch immer über die Grenzsonnenverordnung und ihre Bestimmungen denken mag, es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die amtliche polnische Erklärung die polnische Regierung jede Möglichkeit ausschließt, etwa einseitig die Bestimmungen der Grenzsonnenverordnung gegen deutsche Reichsangehörige anzuwenden. Im übrigen wird es Aufgabe der deutschen Unterhändler sein, bei den Verhandlungen über das Niederlassungsrecht Garantien zu schaffen, daß die Verpflichtungen der polnischen Regierung auch in die Tat umgesetzt werden.

Abbruch der polnisch-litauischen Verhandlungen

Die bisher in Warschau geführten polnisch-litauischen Wirtschafts- und Verkehrsverhandlungen sind nunmehr ebenfalls abgebrochen worden. Litauen hat es zwar im Verlauf der Verhandlungen vermieden, seine Forderungen nach einer Rückgabe Wilnas genauer zu präzisieren, aber seine Taktik lief darauf hinaus, das Wilna-Gebiet immer wieder als strittig und als zu dem polnischen Territorium nicht gehörig zu bezeichnen.

Polen hat, wie von seinen Unterhändlern erklärt wird, sich trotzdem zu weitgehenden Zugeständnissen bereit erklärt. Es glaubte aber, den litauischen Vorschlag auf Schaffung einer entmilitarisierten 50-Kilometer-Zone auf polnischer Seite sowie den Vorschlag, an Stelle eines direkten polnisch-litauischen Eisenbahnverkehrs über die natürlichen Grenzen einen Verkehr über Ostpreußen-Lettland als abzurufen zu müssen.

In Polen beschließt man nunmehr, die Initiative des Völkerbundes abzuwarten. —

Verichtwundener Kriegsminister

Innerhalb der bulgarischen Regierung spielen sich zurzeit mehr oder weniger mysteriöse Dinge ab. Der Kriegsminister Welloff, der vor 2 Wochen die über seinen angeblich bevorstehenden Rücktritt umlaufenden Gerüchte als „gemeine Intrigen“ bezeichnete, ist plötzlich spurlos verschwunden. Er hat vor wenigen Tagen einen zweimonatigen Urlaub angetreten und sich mit unbekanntem Ziel ins Ausland begeben. Niemand weiß, wo er sich aufhält. Regierungsabgebordnete wollen wissen, daß das Abschiedsgesuch bereits schriftlich vorliegt. Als Nachfolger wird der Chef des Generalstabs, General Balardjoff, genannt.

Ueber die Gründe der „Flucht“ Welloffs kursieren verschiedene Vermutungen. Die einen wollen von Korruptionen und persönlichen Skandalgeschichten mit Frauen wissen. Andre sprechen von Streitigkeiten zwischen dem Kriegsminister und den übrigen Kabinettsmitgliedern über den neuen außenpolitischen Kurs der Regierung, der angeblich eine Verständigung mit Südslawien anstrebt, um die Anleihe unter Dach zu bringen. Die Mazedonier, die jeder Annäherung mit Belgien entgegenarbeiten, sollen in Welloff einen Mittelsmann im Kabinett gehabt haben, dem engste Verbindungen mit den mazedonischen Bandenführern nachgezogen werden. —

Notizen

Berliner Beitrag zum Fiskaler-Fonds. Der Magistrat der Stadt Berlin bewilligte am Mittwoch, dem Beispiel der Dortmunder Stadtverordneten-Versammlung folgend, einen Betrag von 12 000 Mark zu dem in der Bildung begriffenen Wilhelm-

Fiskaler-Fonds, welcher dem Forscher die Verwertung der von ihm bisher gewonnenen Ergebnisse und die Fortsetzung seiner Arbeiten gewährleisten soll. — Der Magistrat stimmte ferner dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. Juni d. J. auf Bewilligung von 70 000 Mark für Zwecke der Notstandsaktion für erwerbslose Schaupiel- und Krieger zu. —

Pariser Sendung des Reparationsagenten. Der Reparationsagent Pariser Gilbert weist seit einigen Tagen in Paris, wo er mit dem Ministerpräsidenten und verschiedenen französischen Finanzfachverständigen Verhandlungen über das Reparationsproblem führt. Die Pariser Presse kommentiert die Anwesenheit des Reparationsagenten in Paris dahin, daß Gilbert entschlossen ist, auf die Revision des Dawesplanes und die endgültige Festsetzung der deutschen Verpflichtungen zu drängen. —

Vor weitem Norden in Mazedonien? Die Müller und des Todor Alexandroffs haben den Zeitungen in Sofia ein Schreiben zugestellt, aus dem hervorgeht, daß der in der Woche getötete General Protogoff der Mörder Alexandroff gewesen ist. Das Schreiben ist von der Polizei beschlagnahmt worden. Die Gerüchte von weitem Norden in den mazedonischen Grenzbezirken haben sich bisher nicht bestätigt. —

Auch Polen für den Kellogg-Pakt. Die polnische Regierung hat nunmehr die letzte Kellogg-Note ebenfalls beantwortet und sich bereit erklärt, den Pakt zu unterzeichnen. In der Note wird unter anderem festgesetzt, daß der Pakt nach der Auffassung Bolens weder das Recht auf Verteidigung einschränken noch im Gegensatz zu den Bestimmungen des Völkerbundespaktes stehen dürfte. —

Kämpfe an der griechisch-bulgarischen Grenze. Aus Athen wird gemeldet, daß sich an der griechisch-bulgarischen Grenze seit Tagen heftige Kämpfe abspielen. In der Nähe von Kizilirmak sollen allein hundert Tote zu verzeichnen sein. Ungeklärt befinden sich darunter die Generale Jeloff und Boyadjeff. —

Saßbefehl im Falle Jakubowski. Staatsminister Freiherr v. Reibnitz hat den Staatsanwalt Bachmann, der jetzt die Anklagebehörde in der Sache Jakubowski vertritt, angewiesen, er möge beim Untersuchungsrichter des Landgerichts Neustrelitz einen Saßbefehl gegen den Pferdnecht Heinrich Wölter beantragen. Der Pferdnecht ist dadurch schwer belastet, daß er in der Hauptverhandlung gegen Jakubowski wichtige Tatsachen verschwiegen hatte, die Jakubowski zu entlasten geeignet waren. —

Depeschen

Schneller als der D-Zug

Köln, 19. Juli. Am Mittwoch wurde anlässlich der internationalen Rennfahrt auf der 10 Kilometer langen Strecke Köln-Portz-Hohenzollernbrücke das von Fritz von Opel angeleitete Wettrennen zwischen einem Motorboot und einem Fern-D-Zug ausgetragen. Von Opel startete mit einem 540-P.-S.-Motorboot. Er beendete die Fahrt als Sieger mit etwa 2,5 Minuten Vorsprung. Die 10 Kilometer lange Strecke wurde in 6,20 Minuten zurückgelegt. Das entspricht einem Stundenumschnitt von 94,75 Kilometer. —

Sechs Karatophus-Todesfälle

München, 19. Juli. Die im Zusammenhang mit der Rheinfahrt des Deutschen Touringklubs aufgetretenen Erkrankungen an Karatophus haben in München und in Pasing zu sechs Todesfällen geführt.

Die Gesamtzahl der erkrankten Karatophus-Verkrankten in München und Umgebung wird von amtlicher Seite mit 35 angegeben, doch dürfte die Zahl der tatsächlichen Erkrankungen wesentlich höher sein, sich aber nicht genau feststellen lassen, da ein Teil der leichter Erkrankten nicht gemeldet wurde. Neue Erkrankungen sind nicht mehr zu erwarten. —

Marineflugzeug in den Nemeikanal gestürzt

London, 19. Juli. Wie die Mäcker melden, ist ein Flugzeug der britischen Kriegsmarine am Dienstagabend in den Nemeikanal gestürzt und gesunken. Die Besatzung von drei Mann wurde von einem britischen Panzerjäger gerettet. —

Tod durch Ertrinken

Breslau, 19. Juli. Während gestern noch von 25 Todesopfern durch Ertrinken in ganz Schlesien berichtet wurde, hat sich die Zahl nach den neuesten Meldungen inzwischen auf 55 Tote in der Provinz Niederschlesien erhöht. Davon entfallen allein 16 auf das Breslauer Stadtgebiet. In Wirklichkeit dürfte die Zahl noch viel höher sein, da bei weitem nicht alle Unfälle gemeldet werden. —

Köln, 19. Juli. Nach einer Veröffentlichung der „Kölnischen Zeitung“ sind in der Zeit vom 1. bis 17. Juli d. J. beim Baden im Rhein auf der Strecke von Koblenz bis zum Niedertheim 60 Personen ertrunken, davon 30 allein im Stadtgebiet Köln.

Abtransport Bela Rhuns durch Deutschland

Berlin, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die seit einiger Zeit zwischen Deutschland, Österreich und Sowjet-Rußland über den Abtransport des in Wien verhafteten kommunistischen Führers Bela Rhun nach Rußland geführten Verhandlungen haben zu einer Vereinbarung geführt, wonach Rhun in einem geschlossenen Eisenbahnwagen über die Tschechoslowakei ins deutsche Gebiet nach Stettin geführt wird und dort an Bord eines russischen Dampfers gebracht wird. Ein Aufenthalt Bela Rhuns auf deutschem Gebiet ist danach ausgeschlossen. Auch der Zeitpunkt des Transports durch Deutschland wird geheimgehalten. —

**KAUF
HAUS**

Discounter

Alte Ulrichstr. 14

DAVID SCHLEIN

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung
Selten günstige Zahlungsbedingungen!

1/3 Anzahlung
Rest
in 5-6 Monats-
raten, oder
20-24 Wochen-
raten.

Für die heißen Tage
Hochsommer-Kleidung
für Damen und Herren
in großer Auswahl!

Eine wirtschaftliche Notwendigkeit

ist das Kaufen auf Teilzahlung!

Unsere günstigen Zahlungsbedingungen, mäßigen Preise, unerschöpfliche Auswahl, sowie weitgehendste Rücksichtnahme bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und besonderen Fällen, erleichtern Ihnen den Einkauf. Diese Vorteile kann Ihnen aber nur ein Unternehmen wie das unsrige bieten, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, das Teilzahlungs-System allen Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen. Falls Sie noch nicht zu unseren Kunden zählen, bitten wir um Ihren Besuch ohne jede Kaufverpflichtung. Ungenierter Kauf, wie in jedem großen Kaufhaus. Erst nach erfolgtem Kauf hat sich der Käufer in unserer Rechnungsabteilung durch ausreichende Ausweispapiere (polizeiliche Anmeldung, Stammbuch, Miets- oder Anstellungsvertrag) auszuweisen.

Staats- und Kommunalbeamten räumen wir einen Warenkredit bis 500 Mark ohne jede Anzahlung ein. Zahlbar in 10 gleichen Monatsraten.
Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren in Höhe des gehaltenen Betrages ohne jede Anzahlung.

Unsere Abteilungen

Herren-Konfektion — Damen-Konfektion — Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Musseline — Waschstoffe — Baumwollwaren
Weißwaren — Leibwäsche — Bettwäsche — Tischwäsche — Badewäsche — Trikotagen — Oberhemden — Strick-
waren — Teppiche — Gardinen — Gardinenstoffe — Tischdecken — Chaiselonguedecken — Steppdecken — Wand-
behänge — Läuferstoffe — Schuhwaren bieten Ihnen eine reiche Auswahl zu mäßigen Preisen!

In unserer Möbel-Abteilung

unterhalten wir eine große Auswahl in erstklassig gearbeiteten Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Küchen Bücherschränken, Schreib-
tischen, nußb. Büffets, Schränken, Vertikos, Trumeaus, Chaiselongues, Sofas, Betten und verkaufen unsere Qualitäts-Möbel zu enorm billigen Preisen.

Unsere Zahlungsbedingungen für Möbel: 1/3 Anzahlung, Rest in 18 bis 20 Monatsraten.

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Unser Saison-

Ausverkauf

Heute
letzter Tag
geschenkt billig!

PETZON

168 Breiter Weg



1 Treppe

Arbeitshosen

in Qualitätsware
für alle Berufe

Sommerjoppen
in größter Auswahl!
Billigste Preise!

Friedrich Grashof

Johannsfahrtstraße 11

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

- 1 Holzbettstelle } netto 45.00 Mk.
- 1 Drahtmatratze }
- 1 Auflage mit Keil } netto 45.00 Mk.
- Holzbetten eiche usw., gem. v. 25.00 Mk an
- Metallbetten Stahlrohr . . . v. 20.00 Mk an
- Kinderbetten Holz u. Draht v. 23.00 Mk an
- Auflegematratzen . . . v. 13.00 Mk an
- Stahldrahtmatratzen . . . v. 12.00 Mk an
- Chaiselongues v. 35.00 Mk an
- Sofas v. 75.00 Mk an
- Kleiderschränke mit Wäscherichtung

Ganze Schlafzimmer, Küchen
gemalt und lasiert, in allen Preislagen
Bequeme Teilzahlung 37b
Ich bediene Sie selbst und berate Sie fach-
männlich. Kein Laden, keine großen Un-
kosten. Sehr große Auswahl.

10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Wilhelm Heil

Tischlerbrücke 11, 1 Treppe

Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

Gruden von einfacher bis
komfortabl. Ausführung
Spiegelstraße 10 und
Stephansbrücke Nr. 2 **Giesau**
Bequeme Teilzahlung (9 Monate)

Natur und Sechmit

unterziehen den modernen Menschen
Auch Sie informieren sich gern über
diese beiden Gebiete. Darum teilen
Sie die Zeitfragen

- Sechmit für Alle monatlich vierteljährl.
vierteljährlich eine Buchbeigabe. 2.25 Stk.
- Rosmos monatlich ein Heft, vierteljährl.
Buchbeigabe 2.50 Stk.
- Wrania monatlich ein Heft, vierteljährl.
Buchbeigabe 2.25 Stk.
- Seralie monatlich ein Heft 1.00 Stk.
- Stein der Weisen vierteljährl. 40 Stk.
- Welt und Wissen vierteljährl. 25 Stk.
- Unser Schick monatlich ein Heft 35 Stk.

Bis ins Haus bringt Ihnen die
Zeitungsträgerin diese und auch jede
andere Zeitung

Buchhandlung Volksstimme,
Magdeburg, Große Känzstraße 3.

Möbel

Wir haben laufend
ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
in guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen
anzubieten u. bitten
um rege Beschlig.
Lieferung m. eigenem
Auto überall hin
Band, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus.

Extra-Angebot!

Erfrischungs-Waffeln 1/2 Pfund 43 J
Wibranta-Reks (ff. Mürbegebäck) 1/2 Pfund 40 J

Nur Freitag und Sonnabend!

Thams & Garfs

Leset die „Frauenwelt“!

KONSUMVEREIN

FÜR MAGDEBURG UND UMGEGEND
E.G.M.B.H.

Wir haben noch einen großen Posten
gut geräucherte

Rotwurst

die wir, um zu räumen, zum Aus-
nahmepreis von

76 Pf. abgeben

Auch alle anderen

Fleisch- und Wurstwaren

empfehlen wir den Hausfrauen und be-
merken, daß unsere Verkaufsstellen mit
Kühlzellen ausgestattet sind, wodurch
eine tadellose Beschaffenheit der Ware
garantiert werden kann

Jede Hausfrau nütze diese Vorteile!

Waise im Eismeer

Rüstung zur Weiterreise

Das „Stalia“-Hilfskomitee hat dem Eisbrecher *Malgina* funktentelegraphisch Weisung erteilt, auf den König-Karl-Inseln ein Depot von Lebensmitteln und Ausrüstungsgegenständen zurückzulassen, aus dem sich Amundsen oder Messandri, falls sie mit ihren Gefährten diese Insel erreichen sollten, verproviantieren können. Der Standort des „Malgina“ war gestern mittag 78 Grad 30 Minuten nördlicher Breite. Er befand sich auf der Fahrt nach Svalbard, das als Basis für die Suche des Wasserflugzeuges Sergejew nach der Amundsen-Gruppe dienen wird.

Der Eisbrecher *Kraffin* wurde angewiesen, sofort nach Beendigung der Kohlenaufnahme in der Advents-Wucht die Nachforschungen nach Amundsen und der Alessandri-Ballongruppe wieder aufzunehmen. —

Malmgreens Todeskampf

Ueber das Ende Malmgreens wird gemeldet, daß er von vornherein sehr schwach gewesen sei. Er habe starke Quetschungen an Beinen und Brust gehabt. Bereits nach dem Verlauf von zwei Tagen habe Malmgreen die ersten Ohnmachtsanfälle gehabt. Er habe jedoch nicht umkehren wollen, da er gefährlich habe, das Lager nicht mehr zu finden. Am 14. Juni wäre er zusammengebrochen. Zappi habe den Versuch gemacht, ihn aufzurichten, doch habe das nichts genützt. Malmgreens Füße hätten stark unter Frost gelitten. Nachdem die beiden Italiener Malmgreen verlassen hätten, seien sie bis zur Brod-Insel vorgedrungen. Etwa 300 bis 400 Meter von der Insel entfernt hätte sich ihnen jedoch offenes Wasser entgegengestellt. Zappi habe darauf ein Tau genommen, das sie mit sich führten, und es an Marianos Irt befestigt. Sie hätten den Versuch gemacht, die Irt über die Öffnung im Eise zu werfen, um sich dann vielleicht vermittels des Taus durch das Wasser ziehen zu können. Dieser Versuch sei jedoch mißglückt. Zuletzt hätten sich die Italiener auf ihrer Eisscholle treiben lassen, ohne weitere Bemühungen zu machen, an Land zu kommen. Die Eisscholle sei im Laufe von zwei Tagen etwa 30 Seemeilen fortgetrieben. Etwa am 30. Juni sei der Zustand Marianos so schlecht gewesen, daß er sich nicht mehr habe vom Eise erheben können. Auch hätten sie damals schon keine Nahrung mehr gehabt. Zappi habe den Versuch gemacht, Vögel mit seiner Irt zu treffen, doch seien die Wasserbügel so rasch getaucht, daß er sie nicht habe erreichen können. Auch als ein Eisbär sich der Scholle genähert habe, habe man gehofft, ihn töten zu können, doch wäre er etwa 100 Meter von ihnen entfernt umgekehrt. Das erste Flugzeug wurde von den beiden Italienern am 19. Juni bemerkt. Zappi schnitt aus Marianos Kleidern ein Stück aus und schnitt daraus Buchstaben, die er auf dem Eise auslegte. Diese Buchstaben bildeten das Wort „Hilfe“. Zu ihrem Entsetzen wurden ihre Signale und Buchstaben vom Flugzeug aus jedoch nicht bemerkt. —

Mitteilungen über das Schicksal der „Latham“

Ab. Oslo, 18. Juli. Das schwedische Flugzeug *Uppland* und das finnische Flugzeug *Turku* sind auf dem Dampfer *Karbis* hier angelangt. Der Vertreter von Norik Telegram *Byran* hatte eine Unterredung mit dem Piloten der „Uppland“, Sergeant *Miljon*. *Miljon* sagte, die Zeitungsmitteilungen, denen zufolge Zappi und Mariano auf dem „Kraffin“ an der Suche nach Malmgreens Leiche teilnehmen sollen, seien unzutreffend. Er halte es für unmöglich, Malmgreens Leiche zu finden. Die „Uppland“ habe überall nach der „Latham“ gesucht. *Miljon* ist der Meinung, daß die „Latham“ infolge eines Motordefektes habe auf See niedergehen müssen und während des Sturmes umgekommen sei. Die „Uppland“ habe Norwegen kurz nach dem Start der „Latham“ verlassen, und zu dieser Zeit sei die See bewegt gewesen. —

Die Suche nach Amundsen

Aus einer Aufstellung des französischen Marineministeriums ergibt sich, daß zu den Nachforschungen nach Amundsen in den nächsten Tagen insgesamt 13 französische, norwegische und italienische Schiffe sowie 13 Wasserflugzeuge nach einem einheitlichen Plan eingeteilt werden, so daß jedes Schiff und jedes Flugzeug je einen Abschnitt zu durchsuchen haben. —

Mariano amputiert

Der von dem russischen Eisbrecher *Kraffin* gerettete italienische Fliegeroffizier *Mariano* mußte sich am Mittwoch nachmittag einer Operation unterziehen, die zur Amputation seines erfrorenen Beines führte. *Mariano* soll sich nunmehr außer Lebensgefahr befinden. —

Die Schlacht am Nordpol

Zeichnung von Klotz Storck



Generalitätsbericht: Der Nordpol wurde auf der ganzen Linie geschlagen. Unsere wissenschaftliche Seite ist groß. Der Forscher ist tot. Der General ist gerettet.

Kleine Chronik

Bestien in Menschengestalt.

Vor dem Schwurgericht *Baussen* wurden der 27 Jahre alte Fleischergeselle *Artur Wielrich* und dessen 25jährige Ehefrau *Emma Anna Anguste*, beide aus *Jinan*, zu je 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie ihr 3jähriges vor der Ehe gebornes Kind Güter zu Tode mißhandelt haben. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß das Kind heimlich gemalt worden ist. So ist es z. B. in einer Nacht nelle 2 Stunden geschlagen worden. Ein andermal hat man das Kind in einen Reifensack auf einen Nachtopf gelegt, den Deckel des Korbes zugebrückt und das Kind dann sich selbst überlassen. Der Kopf war so niedrig, daß das Kind nur in hart gekrümmter Haltung, den Kopf tief herabgebeugt, sitzen konnte. Bei der Section fand man am Hals eine tiefe Strangulationsfurche, am Gesicht eine eitrige freisformige Brandverletzung, so daß man annehmen mußte, daß das Kind auf einem Nachtopf mit heißem Wasser gesetzt oder gedünstet worden sei. Als Todesursache wurde ein harter Wintergusch zwischen Schädelsack und Gehirn festgestellt, der durch einen heftigen Schlag oder Stoß auf den Kopf entstanden war. —

Das durstige Berlin.

In Berlin wurden am Montag nach einer Meldung der *Zeitung* Besondere von Kopf der Bevölkerung 269 Liter Wasser verbraucht. Der bisherige Wasserverbrauch betrug 170 Liter. Den Hauptverbrauch dürften sich die Laubenkolonien geleistet haben. —

Erdbeben in Bulgarien.

In Südbulgarien wurden in den letzten Tagen wiederum mehrere starke Erdbeben verspürt. In einer Stadt westlich von *Philippopol* fielen zahlreiche Schornsteine und viele Häuser ein. Menschenopfer sind nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen. Als die Bevölkerung das Erdbeben verspürte flüchtete sie panisch ins Freie. —

Geschungelte Brillanten.

Die Pariser Polizei ist einer großen Brillanten-Geschungelaktion auf die Spur gekommen. Als Polizeibeamte untersuchen die sogenannten Brillantenverkäufer, befragen sie anwesenden Händler nach dem in ihrem Besitz befindlichen Steine zu erschließen. Manche warfen ihr Lötlöcher Eigenen zum Fenster hinauf auf die Straße oder beschickten die be-

sonders kostbaren Steine, die reißlos auf illegalem Wege nach Polen eingeführt worden waren. Der Wert der von der Polizei vorgefundenen und beschlagnahmten Steine beträgt über 1 Millionen Dollar. Vier Händler wurden verhaftet. —

Der Spionage überführt?

Der wegen Spionage zugunsten Russlands verhaftete Regierungskammerherr *Ludwig* hat neuerdings zugegeben, daß er Mitteilungen witterndem und technischer Natur an seine Auftraggeber geliefert habe. Es soll sich dabei jedoch lediglich um Mitteilungen gehandelt haben, wie sie seit langem jeder Fachgenosse für Flugzeugbau und Luftfahrt zu entnehmen seien. Geheimnisse der deutschen Luftfahrt will er nicht verraten haben.

Benützte Urteile.

Der Justizprokurator des Reichsgerichts bestieg am Mittwoch das Urteil gegen den Dreher *Angust Lüsman* aus *Hamborn*, der vom Schwurgericht in *Hamborn* am 2. Mai 1928 wegen verübten Mordes und Raubes zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrehabilitationsverlust verurteilt worden war. *Lüsman* hatte am 3. Dezember 1927 eine Ladeninhaberin in *Hamborn* überfallen und dieser mit einem Messerhieb schwere Verletzungen am Kopfe beigebracht.

Wegen Verurteilung und schwerer Körperverletzung war vom Schwurgericht in *Stuttgart* der Glasbläser *Oskar Geher* aus *Stuttgart* zu 6 Jahren 10 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrehabilitationsverlust verurteilt worden. *Geher* hat am 11. Dezember 1927 einen Arbeiter, mit dem er in Streit geraten war, erstickt und einen andern durch Messerstiche erheblich verletzt. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde am Mittwoch vom Justizprokurator des Reichsgerichts verworfen. —

Vor Hunger gestorben.

In der Nähe der Stadt *Caracas* an der brasilianischen Küste wurde dieser Tage eine Mädchenwaise angespißt, die folgende Verfassung anstellte: *Raris-Latin-America*, waren gesungener, 50 Meilen von der brasilianischen Küste entfernt in der Nähe eines unbekanntes auf der Karte nicht verzeichnetes Felsens niedergegangen. Starben den Hunger. *Saint Roman*. Diese Verfassung kam von den beiden französischen Militärfliegern *Saint Roman* und seinem Begleiter *Mouquet*, die im vergangenen Jahre von dem französischen Flugzeug *Le Bourget* aus zunächst in *Guaymas* nach dem westlichen Punkt *Africa* geflogen waren und den hier aus die Verhaftung des *Saint Roman* verurteilten. Die Flieger waren von vornherein vom Anflug begleitet. Die Untersuchungen des Staats gegen den Willen der französischen

Blut muß fließen - nicht Zinte

Die französische Presse ist — genau wie die des ganzen Europa — nicht sehr begeistert über Nobiles Haltung im besondern und die seiner faszistischen Hintermänner im allgemeinen. Die Betrachtungen der Pariser Zeitungsmänner zu der Nobile-Affäre haben den Unwillen ihrer italienischen Kollegen erregt. Diese — Ritter ohne Furcht und Tadel — schlagen an den Säbel. Die beiden Hauptredakteure des „*Impero*“ haben den Chefredakteur des „*Matin*“ durch einen eingeschriebenen Brief zum Duell gefordert. Und damit die Geste noch etwas weiter werde, schlagen sie vor, daß — in Anbetracht der prinzipiellen Gegnerschaft zwischen den französischen und den italienischen Journalisten — ein halbes Duzend gallischer Zeitungsmänner gegen die gleiche Zahl römischer antreten solle, und zwar zum Waffengang unter schwersten Bedingungen.

In Paris hat man über diesen Brief und den Vorschlag mächtig gelacht. Ein *Wigbold* hat vorgeschlagen, dieses *Journalisten-Massen-duell* als besondere Attraktion auf der *Kölner Presse* auszukämpfen zu lassen. Das gäbe eine nette Ergänzung zu der faszistischen Abteilung und einen markanten Einblick in die Praktiken der römischen Presse. —

Regierung. Seit Jahresfrist sind sie verschollen und, wie jetzt bekannt wird, von einem furchtbaren Schicksal ereilt worden.

Bei dem „unbekannten Felsen“ handelt es sich nach den Meldungen amerikanischer Blätter höchstwahrscheinlich um den *St.-Paul-Felsen*, der der brasilianischen Küste etwa 300 Meilen vorgelagert und auf verschiedenen Karten tatsächlich nicht verzeichnet ist. Der Felsen ist 80 Quadratmeter groß und ragt an seiner höchsten Stelle 15 bis 20 Meter über den Meeresspiegel heraus. Der deutsche Dampfer „*Meteor*“, der in der Nähe dieses Felsens monatlang Studien vorgenommen hat, machte der brasilianischen Regierung seinerzeit den Vorschlag, den Felsen auszubauen und ihn mit einem Leuchtturm zu versehen. Diesem Vorschlag ist bisher nicht entsprochen worden.

Freigeiprochen — trotz schwerster Verdachtsmomente.

Vor dem Schöffengericht in *Frankfurt a. d. O.* hatte sich in den letzten Tagen der Bauunternehmer *Schmidt-Riesgarten* zu verantworten, der seinerzeit beschuldigt worden war, bei dem Bahnhofsbaue der Reichsbahn in *Neu-Ventchen* umfangreiche Unterschlagungen begangen zu haben. Das Gericht sprach den Angeklagten trotz schwerster Verdachtsmomente auf Grund der widersprechenden Zeugnisaussagen frei. In seinem Plädoyer erklärte der Staatsanwalt, daß durch die Verhandlungen zwar die Beweisaufnahme der Anklage vollständig bestätigt worden sei, dem Angeklagten jedoch nicht nachgewiesen werden konnte, daß er nicht in gutem Glauben gehandelt habe. Die Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten erregte damals großes Aufsehen. —

Aus Verzweiflung in den Tod.

Eine gräßliche Familientragödie ereignete sich in *Zweifel* bei *Buer*. Der Händler *Carl Dietrich*, der in *Zweifel* ein Gemüsegeschäft betreibt und als jährlicher, unehelicher und roher Mensch bekannt ist, machte seiner 27jährigen Frau und seinen zwei Kindern das Leben derart zur Hölle, daß die Unglückliche zusammen mit ihrer 57jährigen Mutter und den beiden Kindern, einem 4jährigen Jungen und einem 1jährigen Mädchen, in den Tod ging. Im Morgengrauen machten sich die beiden Frauen auf und sprangen, die Kinder im Arm, in den *Rhein-Serne-Kanal*. Die Leichen der Unglücklichen konnten geborgen werden. —

Organisation in Klein-, Mittel-, Großbetrieben. Rufen Sie mich ich stelle Ihnen kostenlos Fachleute auf allen Gebieten zur Verfügung, wie Buchführung, Registratur, Einkauf, Verkauf, Waren- u. Lagerkontrollen. **Ludwig Haase** Fernruf 2070, 2071 = Schwibbogen

Nachrichten aus der Provinz

Kreis Wanzleben

Sangentweddingen

Die Einweihung der Badeanstalt vollzog sich unter starker Beteiligung. Der Einladung war auch der Landrat gefolgt. Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter hatten sich an der Feier nicht beteiligt.

Schernte

Das Volksfest fand hier vom 13. bis 15. Juli statt. Im Festzug kamen die Fahnen der monarchistischen Vereine und Verbände zum Vorschein, trotzdem das Festkomitee in einer Sitzung beschlossen hatte, das diesjährige Volksfest ohne Fahnen und Abzeichen abzuhalten.

Impfurcht

Im Kampfe. Durch die Gründung des Stahlhelms haben unsere Genossen einen schweren Stand, obwohl es nach dem Wahlergebnis ein roter Stahlhelm sein muß.

Unseburg

Bergmannslos! Auf der Grube Johanna Gerichte wurde der ledige Fördermann Joseph Böschmann durch niedergehende Kohlen- und Sandmassen verschüttet.

Kreis Salze

Gnadau

Frauenbewegung. Auch in unserm Orte beginnen seit einiger Zeit sich die Frauen zu regen. In einer stattlichen Zahl haben sie am Frauentreffen in Wals teilerommen und dort Anregungen erhalten, die sie jetzt in die Tat umsetzen wollen.

Ukendorf

Der Frauenausschuss war wieder gut besucht. Vom Frauentreffen in Utsche wurde berichtet. Es wurde beschlossen, am 29. Juli einen Kinderausflug nach dem „Lustzug“ bei Utschelehen zu unternehmen.

Ufen

Ertrunken. In der Elbe ertrank am Sonntag der 9jährige Knabe Sch., der des Schwimmens unfähig war.

Nach ein Todesfall. Am Sonntagabend entfernte sich der Bäckergeselle W. von der Dessauer Straße aus seiner elterlichen Wohnung, nachdem er seinen Eltern mitgeteilt hatte, daß er haben wolle.

Barbn

In der Stadtverordneten-Sitzung am Dienstag erstattete Bürgermeister Genosse Ohlen Bericht über den Stand der Eingemeindungsverhandlungen. Es wurde beschlossen, mit der Befestigung des zweiten Teiles der Mönchstr. mit einem 32 Meter breiten Betonstreifen und je 30 Zentimeter Schotterstreifen einführung sofort zu beginnen.

Schönebeck

Kohlensteine für Sozialrentner zur Beschaffung verbilligter Kohlen können vormittags im Stadthaus abgeholt werden.

Städtische Fürsorge. Am Montag den 23. Juli beginnt die alljährlich von der Stadt vorgenommene Müllröde im Jorck in Grünwäldchen für die vom Arzte aussersehen bedürftigen Kinder.

Bevölkerungsbewegung. Vom 1. bis 15. Juli fanden elf Eheschließungen statt. Geboren wurden zwölf eheliche und zwei uneheliche Kinder, und zwar zehn Knaben und vier Mädchen.

Der Oberpräsident - die Spitze der Provinz

Spricht man von den preußischen Behörden der allgemeinen Landesverwaltung oder Verwaltung des Innern, so werden in ihrem Aufbau vier Stufen genannt: Landrat, Regierungspräsident, Oberpräsident, Ministerium.

Der Fehler bei jenem Einwand liegt aber schon in der Voraussetzung der Vierstufigkeit. Nach der Stein-Gardenbergischen Verwaltungsreform von 1808, an deren Grundzügen die Zeiten nichts geändert haben, ist der Oberpräsident nicht Instanz.

Vertreter der Ministerien in der Provinz

gedacht. Er soll als Spitze der Provinz deren Geschäftsgang nicht so sehr formal, sondern vielmehr lebendig, persönlich beaufsichtigen, fördern, beleben. Er soll das Einvernehmen der Behörden in der Provinz unter sich und mit den Zentralbehörden stiften, mehr durch allgemeine Weisungen als durch Eingreifen in Einzelheiten der Geschäftsführung.

In den 70er Jahren kam dann die gesetzliche Neuregelung der Landesverwaltung hinzu. Damit kam für den Oberpräsidenten die neue Aufgabe, die Staatsaufsicht über die kommunale Verwaltung der Provinzialverwaltung zu üben, Beschwerden über die kommunale Verwaltung der Kreise und Städte und Beschwerden in Polizeianglegenheiten zu entscheiden.

Mit somit für den Oberpräsidenten die Zuständigkeit in gewissen Verwaltungszweigen gewachsen, so bleibt doch, nach dem Stein-Gardenbergischen Grundgedanken, seine Haupt- und Charakteraufgabe die

Förderung der Staatsverwaltung im Geiste der Zentrale.

Auf alle Fälle erscheint das Wirken des Oberpräsidenten vielseitig. Es bewegt sich helfend, bereinigend, beratend, antwortend in allen den weiträumigen Wirkungsbahnen unserer Staatsmaschine. Er beobachtet sie und denkt dauernd auf Höchstentwicklung ihrer Leistungen; diese zu steigern, gedenkt er der mancherlei Mittel, deren Anwendung nach Zeit, Ort und Form ihm anheimgegeben ist.

zahl um 13 Personen vermindert hat. Einwohnerzahl am Schlusse der Berichtszeit: 21 602.

Arbeiterwohlfahrt. Die Ferienwanderungen der Arbeiterwohlfahrt finden in diesem Jahre wieder großen Anklang. Sie werden für die Schulkinder zur Erholung in guter, reiner Waldluft veranstaltet.

Verkehrsstörung. Am 18. Juli gegen 17.05 Uhr blieb der Landwirt K. Manis mit seinem Gevagen in der Lössenstraße des Geschäftsfahrerskontors, Salzer Straße, stecken. Der Wagen wurde zurückgeschoben und kam quer auf dem Fahrweg der Salzer Straße zu liegen.

Blutige Schlägerei. Am 18. Juli gegen 19.30 Uhr wurde der Maurer Silberbach, Schornsteinfegerstraße 10, ohne jeglichen Grund von dem im Hause wohnenden Kutscher Friz W. und von Kurt Sch. und dessen Mutter Martha Sch. mit Meißeln und Stöcken geschlagen.

Fahrrad gefunden. Am 16. Juli ist in einem Gurkenfeld des Landwirts Matusch ein Herrenfahrrad (Marke Opel Nr. 874624) gefunden worden.

Stassfurt

Das Gewerkschaftsfest.

Eine Reihe von Jahren war es her, daß die Stassfurter Arbeiterchaft ihr letztes Gewerkschaftsfest gefeiert hatte. Die kommunistischen Quertreibereien hatten es niemals ermöglicht, den Festteilnehmern einen ruhigen Verlauf zu garantieren.

Zur festgesetzten Zeit versammelten sich die Mitglieder der einzelnen Verbände im Volkspark, um sich nach einem Konzert von 13 bis 14 Uhr zum Marsch durch die beiden Orte Stassfurt und Leopoldshall zu formieren.

Verpflichtungen für die Gedanken der Staatsverwaltung und für das Wohl des Ganzen zur Mitarbeit heranziehen, wie es immer möglich ist.

Wir haben damit keine Rolle in allgemeinen Umrissen bezeichnet. Suchen wir nun aus zahlreichen Einzelheiten das Wichtigste aus, um es dieser Darstellung beizufügen.

Weisungen des Oberpräsidenten zu entsprechen, gleichwie denen der Minister. Auch können sie Weisungen von ihm einholen, mo etwa ein Fall zweifelhaft liegt.

Ihren Wesen entsprechend bewegt sich freier als jene oben genannten Behörden die Selbstverwaltung der Gemeinden. In den Verlaufe der eigentlichen sogenannten Selbstverwaltungsangelegenheiten — in denen nämlich die Gemeinden kraft eignen Rechtes verfügen können — greift die Staatsaufsicht nur ein, wenn offenbare Rechtsverletzungen vorkommen oder wenn sonst die Gesetze ein Eingreifen fordern.

Staatsaufsicht über die provinziellen Kommunalverbände, in dessen-Raiffe über die Bezirksverbände und in höherer Instanz die Aufsicht über die Kreise und Städte „aus besondern Rücksichten“, d. h. weil der zusammenfassende Einfluß einer Stelle, des Oberpräsidenten, insofern unentbehrlich ist, als die Interessen der Unterverbände sich eng berühren mit denen des Provinzialverbandes.

Gewisse Einrichtungen unterstehen dem Oberpräsidenten unmittelbar: die Schutzpolizei- und Landjägerregimenter. Als Präsident des Provinzial-Schulkollegiums hat er wesentlichen Einfluß auf das höhere Schulwesen.

Erwähnt sei noch das Verkehrswesen. Bei Chauffeuren, Kraftfahrzeuglinien, Kleinbahnen kommt nur die allgemeine Zuständigkeit in Frage. Dagegen untersteht der Verkehr auf den Wasserstraßen und ihr Ausbau wieder dem Oberpräsidenten.

Im Erwerbsebene hat er enge Fühlung mit Industrie, Handel, Landwirtschaft, Gewerbe, Tierärzte- und Apothekerkammern sowie mit öffentlich-rechtlichen oder provinzialständischen Kreditanstalten wie Landesbank, Landwirtschaft, Stadtschaft, nicht weniger mit den Eiskungsdirektionen.

Im kirchlichen Leben hat er sich in besonderer Weise den konfessionellen Frieden einzufügen, auch Beschlässe der höheren kirchlichen Verbände im Besteuerungsrecht teils zu beauftragen, teils zu bestätigen.

Dr. Schmander, Oberpräsident von Hessen-Raiffe.

wagen der Metallarbeiter, Holzarbeiter, Lebensmittel- und Getreidearbeiter und der Fabrikarbeiter haben dem Zug ein imposantes Bild. Die Kupferstriebe führten, wie schon so oft, ihren in Hochglanz gepulverten Kupfer als Zeichen ihres Berufs mit.

Der Gauleiter des Baugewerksbundes und Landtagsabgeordneter Koch (Magdeburg) hielt die Festrede. 30 Jahre bedeuten in der Geschichte der Arbeiterbewegung auch für Stassfurt-Leopoldshall eine Zeit voll bestandenen Gefahren.

In vorgeklärter Stunde glaubten einige Kommunisten, die hart dem Alkohol zugegeben hatten, mit eifrigen unserer Genossen Gängel anfangen zu können.

Ferienausflug. Unter starker Beteiligung der Kinder (etwa 250) und deren Angehörige unternahm am Dienstag die Ortsgruppe Stassfurt der Arbeiterwohlfahrt einen Ferienausflug nach dem „Volkspark“.

Für die Reise. Wanderungen und das Wohnende unerlässlich. Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschicht zur Befestigung fester, ablernder Speisereste in den Zahnräumen und zum Weiräumen der Zähne.

WOCHENSCHLUSS

ANGEBOTE

die Sie nützen
müssen
ZU IHREM
VORTEIL

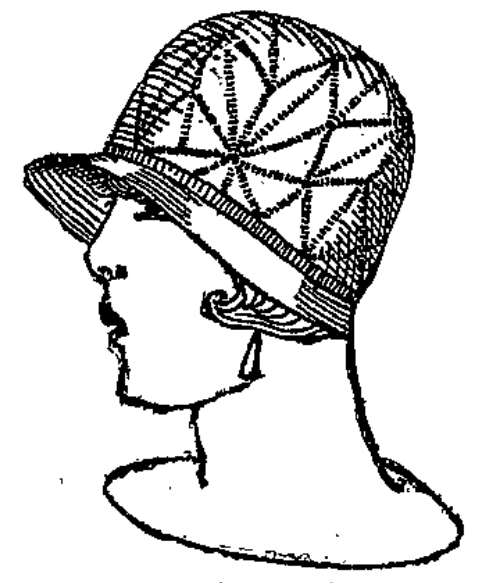
Steppdecken Riefen- auswahl 19.75 16.50 18.75	Kunstst. Brokat- stoffe 130 cm Br., inbambren neueste Must. Meter 4 50 3 75	Möbelbezug- stoffe Tisch und Gobelin 4-Meter- Coupons 29.75	Tüll-Halbst. ausgepr. aparte Ausführung 8.00 7.75 6.50	Landhaus- gardinen mit Volant, bunt, 65 u. 80 cm einfarbig Meter 05
Spannstoffe 130 cm Br., reiß. u. ab- f. u. u. f. neuzeit- liche Muster Meter 2.95 2.50 1.85	Taschenspiegel mit Ramm- im Etui . . . 35	Zahnbürsten z. Kuscheln Stück 48 25 10	Damenstrümpfe Baumwolle, Kräfte, Dual. . . 75	Spannende Klimmalbl. Stück 48
Druckknöpfe gar. röstfrei Rarte 8 Dgd. 24	Taschenklammer A. Ausführen Stück 10 25 10	Damenstrümpfe Kunstseide, grau, beige. . . 95	1 Blockmappe Reinwandpapier 20,30 . . . 95	200 weiße Servietten . . . 95
Waschknöpfe hart (8 Dgd.) 24	Einsteckklammer f. den Subi- lopf . . . 10	Damenstrümpfe la. Mate, farb. . . 1.25	1 Quart- Briefordner m. Heftzitat . . . 95	
Nähmaschinen 25 Stück . . . 5	1 Fl. Parfüm Blumen- gerüche . . . 50	Herren- socken einfarbig . . . 35	1 Quart- Briefordner m. Heftzitat . . . 95	
Schnürsenkel 95 cm 4 Paar . . . 28	Lavendelseife 1 Stück im Beutel . . . 95	Herrensocken bunt gemustert . . . 38		
Halbschuh- senkel schwarz, 3 Paar 18	Feinste Flieder- seife 3 Stück 45	Herrensocken Kunstseide einfarbig . . . 95		
Stahl-Sicherheits- nadeln 36 Stück auf Ring . . . 18	Wagners echte Vigogne . . . 1/3 Pfund 1.35			



Fescher Hut
aus Filzstreifen,
Kopf bunt ge-
sautert, mit
Band und
Agraffengarnit.
(laut Bild)
4.75



Jugendliche Glocke
aus Filz, mit Band-
garnitur (laut Bild) **2.95**



Aparte Filzglocke in allen Model-
len, Kopf mit Wulst
gepreßt, Band glatt (laut Bild) **5.95**

Unterröcke — Spielhosen	Schuhwaren	Leichte Kleiderstoffe
Waschunterröcke gestreift oder uni, mit Volant . . . 2.25	Leder-Ohrenschuhe in verschiedenen Farben . 17/20 1.25	Kunstwascseide entzückende Neufarben . . . Meter 1.35 0.95
Waschunterröcke verschiedene Streifen, weite Form 2.95	Hallen-Turnschuhe mit Spaltlederfüßeln . . . 41/44 0.50	Crêpe de Chine ca. 100 cm Br., Kunst- seide mit Baumwolle, 2.65 Foulardmuster . Meter 3.75 3.25
Waschunterröcke Prinzform mit Träger, moderne Farben . . . 3.25	Arena-Turnschuhe grau, mit Chromleder- füßeln . . . 38/42 3.00 31/35 2.60	Bastseide naturfarbig, reine Seide . . . Meter 2.60 2.00 1.60
Spielhosen gezeichnet . . . 0.95	Leinen-Schuhe grau, beige Sonn-XV. und 7/8-Weiß . . . 5.90	Bedruckte Voile geschmackvolle Blumen und Zierfäden Meter 2.40 1.65
Spielhosen einfarbig, mit buntem Besatz, Größe 35 bis 55 . . . 1.35	Sandaleiten in rot und blau mit überzogenem Nylol, gutes Fabrilat . . . 13.50	Wollmusselin helle und dunkle Deffins . . . Meter 2.75 1.95 1.45
Spielhosen einzelne Muster, in ver- schiedenen Ausführung . . . 2.35 bis 1.95	Sandaleiten in beige, grau und braun, mit Stegpange, gutes Fabrilat . . . 14.50	Baumwollmusselin reiche Winterauswahl Meter 0.85 0.65 0.48

BARASCH

Die gesamte
Manufakturwaren - Abteilung
ist während des Erweiterungsbauens
im 1. Stock.

PANORAMA DEULIG

Lichtspiele

Ab Freitag nachm. 5 Uhr:
Marj Dickford
die berühmte amerikan. Schauspielerin
in dem Millionenfilm
Nur ein Ladenmädchen
Das Schicksal einer 17-jährigen
Die „S. J. am Mittag“ schreibt:
Zwei Stunden Amusement. Das
dietet dieser Film. Zwei Stunden, die
vorübergehen wie ein paar Minuten,
kurzweilig, lustig, lebenswürdig. Es
war ein Abend ungetriebenen Genusses.
Für den Film wurde eine ganze
Straße erbaut, mit einer 500 Meter
langen Straßenszenenstraße. Das Er-
gebnis dieser Szene kostete 480 000 RM.
Die ganze Szene läuft nur ca. 3 Min.
über die Leinwand.
Fred Humes
in
Bill, der Cowboy
Ein Abenteuer aus dem wilden Westen
Teddy, der Auskneiter
Eine tolle amerikanische Grotteske
Kulturschau Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!

Palast

Die führende Filmbühne!
Das Theater für Sie!
Wochentags: Beginn 4.30 Uhr

Wenn ein Weib den Weg verliert!
Ein Eitengroßfilm nach dem bekannten
Bühnenwerk: Café Electrif.
Nach dreimaligem Genusverbot ohne
Ausnahme freigegeben!
In den Hauptrollen:
**Hina Hanna — Willi Forst
Marlene Dietrich**
Ein Spiegelbild des Lebens, wie es
wirklich ist, hart und unerhörtlich —
ohne jede Schönfärberei!
Das Filmwerk zeigt in klar realistischer
Weise weichen traurigen Schicksal viel-
fach diejenigen erfüllen, die in jugend-
licher Unvernunft ohne Ermahnungen
das „Leben“ suchen, sich der Weisheit
hingegen gemisslichen Verführern in
die Hände fallen, um schließlich von diesem
Leben, das sie suchte, fern zu werden
Ferner: Das Großluftspiel
Dorine mit den Zufällen!
In den Hauptrollen: Der Zufall, Fay
Maré, Ernst Varsches, Hans Thalmig.

ATA
Henkel's Scheuermittel
putzt alles!

UT
Storchstraße

Freitag und Sonnabend
nur 2 Tage
abends 11.15 Uhr

Nachvorstellung

bis ins dritte und vierte Glied

Die Liebe und ihre Gefahren!
Geschlechtskrankheiten,
ihre Entstehung u. ihre Folgen!
Erläuternder Vortrag

Personen unter 18 Jahren
haben keinen Zutritt!

Film
Der Internat. Großfilm

Unser Doppelprogramm
findet allgemeinen Beifall
Das Schicksal einer Nacht
Nach der berühmten Novelle
von Stefan Zweig
„Zwanzig Stunden
aus dem Leben einer Frau“
In den Hauptrollen:
Harry Hiedtke — Erna Morena
Herzweil Steiler — Jean Seadin
Hede Conradi
Die Handlung spielt an der Riviera
Ferner zeigen wir:
Ein Gesellschaftsbild unserer Zeit:
Zerbrochene Ehe
Schauspieler:
Elya Krink, Henry Edmund, Willi Wandler
Juli-Woche!
— Beginn wochentags 1/2 5 Uhr —

WALHALLA
Lichtspiele

Wir verbuchen abermals einen
durchschlagenden Erfolg!
Schlachtenbummler
Pikante Erlebnisse
moderner Helden im Orient.
Der größte Lacherfolg aller Zeiten!
Außerdem zeigen wir:
HARRY PIEL
in dem faszinierenden Abenteuer - Großfilm
Rivalen
Eine nervenanregende Angelegenheit.
Beginn wochentags 5 Uhr.

Zentral-Theater
Täglich 8 Uhr:
Die populärste Kollo-Operette
Der Juxbaron
mit Herbert Langhofer
Sonntag:
Zwei Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr.

Abfahrt Strombrücke
rechts Zitadelle

Abfahrt Strombrücke
rechts Zitadelle

Billig und gut
kaufen Sie wenig ge-
tragene u. gut erhaltene
Fadett-, Grad-, Smol-,
Schrad-, Ullaway- u.
Sportanzüge a. prima
Stoff- u. feinsten Web-
arbeit in verschiedenen
Größen u. Farben. Auch
Paletots, Mäntel, ein-
gefärbte Hosen, Jacketts,
Kleider, Arbeitsanzüge
in Ch. Borowis' Klei-
dergeschäft, Sultan-
Hof-Str. 57, 1 P. z.

Wilhelms-Park

Jeden Freitag ab 8 Uhr:
Tanz
— Original-Jazzband —
Die neuesten Schlager!

Schwarze und rote
Johannisbeeren
kosten jede Menge
Nichter, Mier & Karuh,
Kölner Straße 16.

Zur rechten Zeit erschienen!
Julius Deutsch
Sport und Politik
Für jeden Arbeiterspartler
Das Buch des Tages
Preis hoch nur 1.40 RM.
Zu beziehen durch
Buchhandlung Volksstimme.

ZL

Zirkus - Lichtspiele

Ab Donnerstag den 19. Juli
Das beste Doppelprogramm
was wir bisher gezeigt haben:
Das Ende von St. Petersburg
Aus Rußlands Vergangenheit
Ein Filmwerk der höchsten Schauspielkunst
Ferner:
Polja Negri
in
Die Königin der Nacht
Die Tragödie einer verarmten spanischen
Aristokratin
Ein Photodrama der Leidenschaften
Beginn: Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Tonbild
Berliner Straße
— Das kleine vornehme Theater —
Ein glänz. Aufführungsprogramm
Ellen Richter, Gilda Jennings, H.
N. Roberts, J. H. Kiehl, Harry
Dalm, H. z. Alten in
„Eine Komödie von der „So-
genannten“ Sittlichkeit frei
nach E. Thoma. — Laura la Piante in
Ihr Spielzeug. Ein Spiel aus einer
Ecke von heute.
Beginn: Berliand 5, Sonntags 8 Uhr.

**Wir lassen Ihnen unsere Vorteile
respektlos zugute kommen!**

**Die Grundlagen
zur Verbilligung
der notwendigen
Bedarfsartikel:**



Einkaufs-Zentrale und
Verwaltungs-Gebäude, Hamburg

Einkaufs-Zentralen

Hauptverwaltung, Hamburg, Steinstr.
Einkaufshaus f. Strick- u. Fantasie-Wollwaren, Apolda
Einkaufshaus f. Damen- u. Kinderkopf, Berlin
Einkaufshaus für Tricot, Str., Handsch., Strumpfwaren, Chemnitz
Einkaufshaus für Modewaren, Plauen/V.
Einkaufshaus f. modische Neuheiten, Paris



Fabriken und
Fabrikations-Häuser:

Gardinen-Fabrik, Auerbach/W.
Band-, Spitzen-, Litzen- u. Schnurriemfabrik, Barmen
Knabenkonfektions-Fabrik, Berlin
Wäsche-, Schürzen-Fabrikation, Berlin
Kinderkleidung, Modewaren-Fabrikation, Berlin
Konservenfabrik, „Dreining“ Braunschweig
Fabrikation u. Vertrieb v. Stützreien, Wollmalereien
Matratzen u. Polster-Werkstätten, Hamburg
Berkleidung-Fabr., Brandenburg/M.
Baumwollspinnerei, Weberg u. Bunweberei, Bocholt/W.
Bismarck-Lackwaren-Fabrik, Osbeck/S.
Herren- u. Knaben-Kleid-fabrikation, Stefflin
Blaudruckfabrik und Leinwandfabrik, Kassel-Bettenhausen

**Reichste Auswahl -
Fachkundige
Verkaufskräfte**

Stoffe

- Baumwoll-Muselline in vielen modernen Mustern Meter 0.78 0.48 **0.34**
- Künstliche Wäscheide moderne Druckmuster Meter 1.45 0.95 **0.58**
- Washkrepp, ca. 100 cm breit mod. indanthrenfarbige Muster Meter 0.95 **0.78**
- Vollvolle, 100 cm breit aparte Muster Meter 1.75 1.45 **0.95**
- Bastseide reine Seide Meter 4.95 3.80 **1.85**
- Crêpe de Chine, 100 cm breit reine Seide, großes Farbensortiment Meter 4.75 3.75 **2.95**

Strümpfe

- Damenstrümpfe künstl. Wäscheide, mit Naht, fehlerfrei Paar 1.95 1.50 **0.95**
- Damenstrümpfe Seldentlor, feinfädige Qualität, mit Naht, gute Verstärkung Paar 1.95 1.76 **1.00**
- Damenstrümpfe Bembergseide Goldstempel, nur mod. Farben Paar 3.95 3.75 **3.25**
- Herrensocken moderne Phantasiemuster Paar 0.75 0.50 **0.39**
- Herrensocken eleg. Jacquardmuster, Kunstseide, mit Flor plattiert Paar 1.95 1.50 **1.25**
- Herren-Sportstrümpfe kräftige Strapazier-Qual., mit mod. Umschlag Paar 3.75 2.75 **2.50**

Konfektion

- Kinder-Kleider in vielen Stoffen und Macharten von **0.95** an
- Jugendliche Kleider aus künstlicher Wäscheide oder Vollvolle, nur moderne Macharten 9.75 5.75 **3.75**
- Vollblusen mit langem Arm und reichen Garnierungen 6.75 5.75 **4.75**
- Sommermäntel im Preise weit herabgesetzt, in vielen Stoffen und Macharten 14.50 7.90 **4.75**
- Frauenkleider große Weiten, aus Voile oder künstlicher Wäscheide 9.75 5.90 **4.90**
- Hochsommerkleider aus Crêpe de Chine od. Foulard, reine Seide, mod. Druckmuster 39.50 24.50 **19.75**

Baumwollwaren

- Sportzephyr indanthren, in neuen Mustern Meter 0.62 0.55 **0.40**
- Zephyrdecken Karier, waschecht, 110x110 1.25 110x100 0.95 80x80 **0.45**
- Kleiderdruck echtfarbig, viele Muster Meter 0.95 0.85 **0.65**
- Paradeklassen 80x80, mitStickerel 2.00 mit Bogen 1.65 Hohlsaum **1.25**
- Frottier-Badestaken indanthren, 140x180 7.95 100x150 4.50 100x100 **2.50**
- Bettbezüge mit 2 Kissen, nur gute Qualität, Garnitur: Streifstirn 8.95 Linon 8.25 bunt **6.95**

Bade-Artikel

- Bade-Mützen guter Gummi, in vielen Ausführungen 1.50 0.85 **0.25**
- Badehosen schwarz oder rot Trikot 1.20 0.80 **0.50**
- Badetrikots für Knaben und Mädchen, in verschiedenen Ausführungen 1.65 1.25 **0.60**
- Badetrikots für Damen und Herren, in verschiedenen Ausführungen 3.75 1.85 **0.95**
- Badeschuhe für Damen und Herren, in verschiedenen Ausführungen 4.25 2.65 **1.50**
- Bademäntel und Capes in vielen modernen Farben 19.75 14.50 **9.75**

Waschkonfektion

- Sporthemden indanthrenfarbig Zephyr oder Perkal 1.95 1.35 **0.75**
- Spielhöschen indanthrenfarbig Wäschstoffe in vielen reizenden Ausführungen 1.65 1.25 **0.85**
- Knaben-Satinhosen waschecht 1.95 1.50 **0.95**
- Trachtenkleider indanthrenfarbige Stoffe, in vielen Macharten 5.50 3.90 **1.95**
- Herren-Waschjoppen mit Revers oder hochgeschlüssen 6.75 4.50 **3.75**
- Kieler Anzüge prima Kadett 6.50 **4.85**

Auf Kredit

In guten Qualitäten, zu billigsten Preisen:

**Damen-Konfektion
Herren-Konfektion**

Arbeits-, Burschen u. Kinder-Bekleidung

Bettwäsche, Inletts, Bettfedern, Baumwollwaren, Leib- und Tischwäsche, Trikots, Strickwaren, Oberhemden, Kleiderstoffe, Selden, Samte, Mantelstoffe, Gardinen, Chaiselongue- u. Steppdecken

1/5 Anzahlung Rest zahlbar in 6 bis 8 Monatsraten oder in 24 bis 32 Wochenraten

Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung! Nach Vorlegung von Ausweisen sofortige Mitgabe der Waren!

Hagdeburger

**Konfektions-
und
Wäsche-Vertrieb**

Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage

Ecke Kölner Straße, 3 Minuten vom Hauptbahnhof (über „Schuhvertrieb Rheingold“)

— Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung —

Die schönsten Sommerbücher

enthaltend 4000 der besten Witze, sind:

Lacht euch Laune 1000 Witze und Anekdoten v. G. Warlich.

Blühender Blödsinn 1000 Witze und Anekdoten v. G. Warlich.

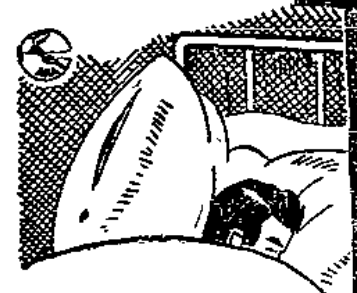
Saftige Früchte aus aller Herren Gärten.

Geizhates und Gepfeffertes 1000 Witze und Anekdoten v. G. Warlich.

Jeder Band etwa 300 S. geb. Wf. 3.50, kart. Wf. 2.50

Buchhandlung Volksstimme.

**Gefunder Schlaf
im guten Bett**



- Metalbettstellen mit Patentmatratzen Mk. 15.50 17.— 19.— 23.— 24.75 29.— 32.50 usw.
- Holzbettstellen Mk. 25.— 32.— 35.— 37.50 42.— 45.— usw.
- Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 15.— 17.50 21.50 25.50 usw. aus Holz Mk. 15.— 31.50 39.— 45.— 50.— 54.— usw.
- Anlege-Matratzen dreiteilig, mit Keil Mk. 16.— 18.— 19.75 21.60 22.— 25.— 28.— 30.— 34.— usw. einfache, mit Keil Mk. 13.— 15.— 19.— 22.— usw.
- Stahl- u. Patentmatratz. jedes Maß Mk. 11.50 15.— 17.— 20.— 25.— 29.—

und gute Betten

kaufen Sie gerade bei mir sehr vorteilhaft!

Inlette, farbecht und federdicht 80 cm, pro Meter Mk. 1.25 1.90 2.— 2.50 3.— 3.50 4.75 130 cm, pro Meter Mk. 2.— 3.— 3.25 4.— 4.75 5.50 8.25 Unterbett-Dreile, farbecht und federdicht 115 cm breit pro Meter Mk. 3.25 4.50 5.—

Federbetten mit guter Füllung Oberbett Mk. 16.— 25.— 29.50 38.50 43.50 52.— 72.— 81.50 Unterbett „ 16.50 24.— 28.50 32.— 39.— 44.— 49.— 55.— 2 Kissen „ 9.— 12.— 16.50 23.— 27.— 32.— 36.— 42.— pro Stand Mk. 41.50 62.— 74.50 93.50 109.50 128.— 157.— 179.50 Bettfedern pro Pfund Mk. 0.90 1.25 1.40 1.75 2.75 3.25 4.50 Halbdunen pro Pfund Mk. 5.— 6.— 7.— 8.50 9.50 10.50 12.— Damen für Kissenfüllungen, grau . . . pro Pfund Mk. 8.— Reine Damen . . . pro Pfund Mk. 13.— 15.— 18.— Steppdecken, einfarbig und mit bunter Oberseite Mk. 11.50 12.50 14.50 16.— 18.— 19.75 21.— 24.— usw. Steppdecken, Kunstseide Oberseite Mk. 28.— 33.— 40.— 43.— 55.— 56.— 59.— usw. Daunendecken Mk. 42.50 45.— 55.— 65.— 70.— 75.— 92.— 98.— usw. Diwandecken . . . Mk. 13.— 16.— 18.— 21.— 24.— 27.— usw. Chaiselongues Mk. 34.— 45.— 50.— 53.— 58.— usw. Bett-Chaiselongues . . . Mk. 95.— 115.— 130.— 140.— Anfertigung von Daunendecken in eignen Werkstätten Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen.

Neueste Bettfedernreinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und Leistungsfähigkeit, jederzeit in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei. Auf Wunsch Zahlungs-/Leichtungen. Nach anwärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

**Bettenhaus
Bruno Paris**
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.

**Wittkowski
ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt A.G. Hamburg**

Wissen Sie schon?

Jeder Kunde erhält beim 1 Luftballon Einkauf 1 gratis

**Kaufhaus
Karliner**
Gr. Bismarck-Str. 25/30.

- Wir verkaufen billig**
- Butterkühler 0.95
 - Saffortel 1.50
 - Fruchtpressen 9.75
 - Einkochgläser 0.40
 - Einkochapparate 5.50
 - Fliegenglocken 0.50
 - Fliegenklappen 0.45
 - Feldstühle 0.95
 - Liegestühle 4.75
 - Mülleimer 2.50
 - Wasserreimer 0.95
 - Wasserkessel 0.95
 - Biergläser 0.95
 - Kaffeekannen 0.95
 - Kleiderbügel 0.05
 - Aerometer 0.50
 - Becken mit Stahl 0.95
 - 6 Paar Tassen 1.95
 - Speiseleiter 1.15
 - Batteriesen 0.25

**Wachstuch-
Reste**
10 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg.,
1 Mk. und höher
Hugo Nehab
Johannisbergstraße 2